



Zurich International School

Moderne Architektur und MINT-Fächer als «Future Skills»

Nach etwas mehr als einem Jahr seit der Eröffnung des neuen Middle School Campus der Zurich International School ZIS in Adliswil ist klar: die moderne Infrastruktur dieser «Schule mit Ateliercharakter» bewährt sich im Alltag. Hier stehen ein motivierender Unterricht und eine zeitgemässe Vermittlung der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) im Fokus. Die altersgerechte Vermittlung sinnvoller «Future Skills» bilden einen wichtigen Philosophiepfiler der Zurich International School, die dieses Jahr ihr 60-jähriges Bestehen feiert.

Aus etwas mehr als dreissig Kilchberger Familien besucht eines oder mehrere Kinder aktuell die Middle School der Zurich International School am neuen Campus in Adliswil. Die gemeinnützige Zurich International School, die grösste, englischsprachige internationale Privatschule in der Deutschschweiz, steht mit ihren rund 1240 Schülerinnen und Schülern aus mehr als 70 Nationen und rund 250 Lehr- und Betreuungspersonen exemplarisch für ein spannendes Schul- und Bildungsmodell in unserer Region.

Vor anderthalb Jahren ist die Middle School von der Spinnergut-Villa in Kilchberg nach Adliswil gezogen. Dank unzähligen Gönnerbeiträgen von Privaten und Firmen konnte der Bau in Adliswil realisiert und im letzten Sommer eröffnet werden. Nebst der neuen Dreifachturnhalle am Campus, die mit der Adliswiler Schule sowie Vereinen aus dem Bezirk geteilt wird, stehen am neuen Campus die Kunstateliers, das



Das Middle School Hauptgebäude: Moderne Architektur trifft auf Funktionalität.

Fotos: zis

Design Lab und vorallem die Räume der Wissenschafts- und MINT-Fächer ins Auge wie unser Reportagebesuch vor Ort zeigt.

Architektur vermittelt Robustheit und Sicherheit

An diesem Donnerstagmorgen mitten im laufenden Schuljahr am ZIS-Middle School Campus in Adliswil spielt eine Schülerin eine Klavier-sonate im Musikzimmer, es hallt durchs ganze Treppenhaus. Zwei Teenager tragen eine Kiste mit iPads durch einen langen Flur und kichern. In der Bibliothek beim Eingang, ein heller, ansprechender Atriumraum, sitzen diverse Schülerinnen und Schüler mit Kopfhörern vor Büchern oder vor ihren aufgeklappten Laptops. Steigt man die Treppenstufen hoch in den ersten Stock, springt einen an einer der abgerundeten Seitenwand aus massivem Sichtbeton der schwarze Schriftzug «SCIENCE» ins Auge.

Die Wissenschaftsräume und das Design Lab hier oben, welche durch Fensterfronten freie Sicht auf die Umgebung des Dietlimoos-Quartiers bieten, sind belebt und lichtdurchflutet. Einzelne Wände wurden mit bunten, selbstgestalteten Plakaten aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen verkleidet. Bei der Planung und der architektonischen Ausführung des Schulhauses wurde Wert auf möglichst ungekünstelte und naturbelassene Materialien gelegt. Der Look der Schule, so der Anspruch der ZIS bei der Planung, musste zweckmässig, aber hochwertig sein, und robuste Materialien sollten ein Gefühl von Zeitlosigkeit und Sicherheit vermitteln. Im ganzen Schulhauskomplex – vom Eingangsbereich und den Sporträumen im UG, den

Kunst- und Sciencerräumen sowie dem Design Lab im ersten Stock, über den Patio und die Musikzimmer im zweiten Stock bis zur begrünten Dachterrasse – stösst man hier immer wieder auf verbindende Elemente dieser homogenen Materialisierung. Heisst: Aluminium, Chromstahl, Glas, verzinkte Stahlbleche, geölte Holzböden, Sperrholzplatten, Hartbetonböden und Sichtbeton vermitteln in ihrer natürlichen Form den angestrebten Ateliercharakter am Campus. «Räume, die zur Kreativität motivieren sollen, müssen durch ihre Erscheinung Vertrauen wecken. Das heisst, sie provozieren nicht, sie sind einfach da. Darin sehe ich ganz im Allgemeinen einer der Hauptaufgaben der architektonischen Gestaltung einer Schule», sagt **Hans Fischer**



Blick vom Empfang hinunter in die Bibliothek im Erdgeschoss.



Die lichtdurchfluteten Kunstateliers im ersten Stock.

Liu, einer der beiden verantwortlichen Architekten.

Leidenschaft für MINT-Fächer entwickeln

Dass sich die Architektur nicht nur theoretisch bewährt, zeigt sich in der praktischen Anwendung. In einem der Labors, direkt zwischen dem Chemie- und dem Physikraum, mischt eine jugendliche Flüssigkeit in einem Reagenzglas. Sie besucht mit der 13-jährigen Kilchberger Emily* die Middle School. Die beiden Mädchen geben zu Protokoll, dass sie «hier richtig Spass an den naturwissenschaftlichen Fächern bekommen haben». Ob sie später eine weiterführende Ausbildung oder ein Studium in diese Richtung anstreben, wissen sie aber noch nicht.

Dass die beiden jungen Frauen an der ZIS aber eine Leidenschaft für MINT-Fächer entwickelt haben, ist – gemäss heutiger wissenschaftlicher Erkenntnis – eine gute Investition in ihre Zukunft. «Die MINT-Förderung vermittelt jungen Menschen Fähigkeiten, die ihnen für ihr ganzes Leben nützen, etwa Problemlösungskompetenzen oder kritisches, analytisches Denken», sagt Prof. Dr. Susanne Metzger, Leiterin des «Nationalen Netzwerk MINT-Bildung» in einem aktuellen Interview mit dem Tages-Anzeiger. Metzger hat Physik, Mathematik und Sport in Mainz studiert und betreut in der Schweiz derzeit verschiedene Projekte im Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung. «Ausserdem ist in unserer zunehmend digitalisierten Welt ein Minimum an Verständnis in Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik und Technik nötig, um beruflich und gesellschaftlich den Anschluss nicht zu verlieren», so die Didaktikerin Metzger. «Die MINT-Förderung ist auch Mittel, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.» Wichtig sei es, schon bei kleinen Kindern das Interesse an diesen Fächern zu wecken.

Zweisprachiger Lehrplan

Auch hier setzt die ZIS schon früh an. Was mit einem spielerischen MINT-Angebot bereits in der Lower School (ab 3 Jahren) beginnt, zieht sich bis in die Middle School (11-14 Jahre) und in die Upper School (14-18 Jahre) weiter. In der ZIS haben Eltern von Kindern zwischen 3 und 8 Jahren (ausbaubar bis 9. Klasse) ausserdem schon sehr früh die Möglichkeit, den zweisprachigen Englisch/Deutsch-Lehrplan zu wählen. Der «ZIS Bilingual Pathway» richtet sich an Schweizer Familien, die für ihr Kind eine globale Perspektive verfolgen oder an inter-



Faszination MINT-Fächer an der ZIS: früh übt sich.

nationale Familien, welche in der Schweiz zuhause sind, sich aber die Tür für einen Umzug ins Ausland offenhalten möchten. Ausserdem werden damit auch Familien angesprochen, deren Kinder später eine Universität im In- oder Ausland besuchen möchten. An der ZIS wird allen die gleichen Chancen geboten – unabhängig vom Geschlecht. Denn es ist grosses Missverständnis, dass etwa Mädchen weniger begabt sind in MINT-Fächern als Jungen. Es ist vielmehr eine Frage der praxisnahen und nachvollziehbaren Vermittlung. Was man weiss, ist, dass sich weibliche Schülerinnen mehr für praktische Bezüge interessieren. Heisst, dass man sie eher abholt, wenn man eine Pumpe eines menschlichen Herzens erklärt, anstatt die hydraulische Pumpe in einer Maschine. Knaben hingegen sind öfters an Experimenten und an der Forschung interessiert. Wichtig im Unterricht mit MINT-Fächern, so erklärt Susanne Metzger weiter, sei es, dass Mädchen nicht vermittelt werde, dass Naturwissenschaften oder Technik «nur etwas für Jungs» sei.

Die Zahl der MINT-Frauen wächst auch in der Schweiz

Gesamthaft studieren 2023 knapp 44 Prozent der Frauen in der Schweiz in MINT-Fächern. 2003 waren es lediglich 32 Prozent. Das lässt hoffen. An der ZIS wird jedes Kind als Individuum mit unterschiedlichen Talenten betrachtet: Während die einen in

MINT-Fächern gefördert werden möchten, können sich andere in sprachlichen oder musischen Fächern entfalten. Die Eltern sind als Teil der sinnstiftenden ZIS-Community immer nah mit dabei und erleben die Entwicklungsschritte ihrer Sprösslinge. Unterschiedliche Aktivitäten während des ganzen Jahres fördern den Austausch und den Zusammenhalt zwischen Gross und Klein. An der Zurich International School in Adliswil werden junge Menschen aus

Kilchberg oder umliegenden Gemeinden also nicht nur auf ihre internationalen Karrieren vorbereitet, sie können auch ein Werteverständnis für die Umwelt, die Gesellschaft, die Technik und für musische oder wissenschaftlichen Disziplinen entwickeln. Und wie Figura zeigt: haben sie offenbar auch noch grossen Spass daran.

Martina Bortolani

Weitere Infos: www.zis.ch

Besuchstage: 25. Januar 2024: Middle School, Adliswil
14. März 2024: Lower School, Wädenswil



Moderne Dreifachturnhalle, die auch regionalen Vereinen zur Verfügung steht.